POSITION DES VCS ZU PREISFRAGEN IM ÖV



© 4FR - Canva

Mobilität mit Zukunft

VCS

Position des VCS zu Preisfragen im öV

Der öffentliche Verkehr soll in der Schweiz auch in Zukunft eine Grundversorgung für die gesamte Bevölkerung sicherstellen, sowohl geografisch als auch sozial. Das heisst, für finanzschwächere Bevölkerungsschichten wird der Zugang zum öV gewährleistet. Auch für ländlichere Regionen braucht es ein ausreichendes Angebot an öffentlichem Verkehr. Dabei müssen das Angebot, die Zuverlässigkeit und die Preise im öffentlichen Verkehr in einem guten Verhältnis zueinanderstehen.

Der VCS anerkennt den hohen Investitionsbedarf im öffentlichen Verkehr. Allerdings sind bei der Finanzierung des öffentlichen Verkehrs auch die Ziele zur Steigerung des Modal-Split-Anteils des öffentlichen Verkehrs und die Kaufkraft der Bevölkerung zu berücksichtigen. Die Preise für den öV sollen insgesamt nicht stärker ansteigen als die Schweizer Kaufkraft und Teuerung.

Seit 1990 sind die Preise im öffentlichen Verkehr stärker angestiegen als der Landesindex der Konsumentenpreise, während die Teuerung im MIV unterhalb der allgemeinen Teuerung lag. Geht diese Preisschere zwischen öV und MIV weiter auseinander, wird es kaum gelingen, mehr Menschen für den Umstieg vom Auto auf den öffentlichen Verkehr zu gewinnen. Da der Preis, zusammen mit dem Angebot wichtige Kriterien sind für die Wahl eines Verkehrsmittels, ist diese Situation nicht akzeptabel.

Grundsätze des VCS zur Preisgestaltung im öV

1. Der VCS unterstützt Forderungen nach generell kostenlosem öffentlichem Verkehr nicht. Die Preise im öV sollen widerspiegeln, dass jede Form von motorisiertem Verkehr Kosten verursacht und Ressourcen braucht. Es ist fair, dass sich die Nutzer angemessen an diesen Kosten beteiligen. Kostenloser öffentlicher Verkehr stellt einen erheblichen Anreiz für mehr Verkehr dar. Ein Wachstum im öffentlichen Verkehr ist jedoch nicht per se erstrebenswert, sondern nur, wenn im Gegenzug der motorisierte Individualverkehr reduziert werden kann. Auch der öffentliche Verkehr verbraucht Energie, Land und andere Ressourcen.

2. Statt generell kostenlosem Verkehr befürwortet der VCS gezielte Verbilligungen, die dazu beitragen, das Gesamtverkehrssystem klimafreundlicher zu machen oder Personengruppen mit tiefen Einkommen den Zugang zum öffentlichen Verkehr zu ermöglichen. So fordert der VCS kostenlosen öffentlichen Verkehr für Kinder und gezielte Rabatte für Familien, Jugendliche und junge Erwachsene. Wer schon in jungen Jahren mit dem ÖV unterwegs ist, bleibt ihm mit hoher Wahrscheinlichkeit treu. Der VCS befürwortet zudem reduzierte Tarife für Bezüger*innen der AHV oder IV.

3. Das Halbtax-Abonnement ist ein wichtiger Grundpfeiler der öV-Tarifstruktur. Die fast 3 Millionen Halbtax-Abos die heute in der Schweiz im Umlauf sind ermöglichen den verhältnismässig günstigen Zugang zum öV und schaffen Kundenbindung. Wer ein Halbtax-Abo hat, der oder die möchte dieses ausfahren und ist daher stärker geneigt, für den Freizeitverkehr den öV zu nutzen. Das Halbtax-Abo soll erhalten bleiben. Der VCS ist für eine substanzielle Vergünstigung des Halbtax-Abonnementes (bspw. auf 100 CHF / Jahr), um die Eintrittshürde für Personen, welche nur selten öV nutzen zu senken. Um diese Tarifsenkung und den notwendigen Ausbau des Angebots zu sichern, muss der finanzielle Beitrag der Eidgenossenschaft massiv gestärkt statt geschwächt werden. Der Bund steht in der Pflicht, seiner Verantwortung für einen klimafreundlichen und bezahlbaren Service Public nachzukommen.

4. Anreize zum bewussten Fahren in den Nebenverkehrszeiten sollen verstärkt werden. Der VCS begrüsst deshalb Spartickets und vergleichbare Angebote, die den öV zugänglicher machen.

5. Der VCS fordert, dass Fahrgäste der 2. Klasse nicht überproportional zur Kasse gebeten werden dürfen, zumal sie bereits heute mutmasslich mehr zur Finanzierung des Systems beitragen als die Kundschaft der 1. Klasse. Eine weitere Verschärfung dieser Umverteilung wäre verkehrspolitisch kontraproduktiv und würde das Risiko erhöhen, dass Passagiere wieder vermehrt auf das Auto umsteigen.

6. Die Alliance Swiss Pass plant mit der Einführung von MyRide ein neues Tarifsystem für den öffentlichen Verkehr. Für den VCS ist dabei wichtig, dass der Zugang zum öffentlichen Verkehr für alle Menschen, auch solche ohne Smartphone und digitale Zahlungsmittel, wie zum Beispiel Kinder, ältere Menschen, diskriminierungsfrei erhalten bleibt. Die Gewährleistung des Datenschutzes, der Privatsphäre, sowie die Möglichkeit auch weiterhin anonym im öffentlichen Verkehr reisen zu können, sind zwingend.

7. Langfristig sollen ein Mobility Pricing für alle Verkehrsträger geschaffen werden. Der VCS befürwortet ein Mobility-Pricing welches zur Verbesserung des Modal-Splits und zur Glättung von Lastspitzen beiträgt.